

06.11.2018

Antrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

Weiterentwicklung der Digital Hubs als regionale Digitalagenturen für StartUps und Mittelstand - Stärken ausbauen und eigene Profile weiterentwickeln

I. Ausgangslage

Positive Assoziationen bei der Digitalisierung sind Innovation, Dynamik und Kreativität. Für diese Eigenschaften stehen Startups in besonderer Weise. Sie sind ein Treiber der Digitalen Wirtschaft und befördern diese über das eigene Geschäftsmodell hinaus. Neue, innovative Gründungen sollen daher in Nordrhein-Westfalen eine Willkommenskultur vorfinden. Gute Ideen brauchen Unterstützung, vor allem im Bereich der Vernetzung. Durch Bündelungsstrukturen gewinnen aber nicht nur Gründer, sondern auch etablierte Unternehmen.

Für jedes der laut IT.NRW 2016 in Nordrhein-Westfalen beheimateten 716.044 Unternehmen und ihre insgesamt 6,7 Millionen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stellt die digitale Transformation eine Herausforderung dar, die gestaltet werden will. Wenn von „Digitaler Wirtschaft“ die Rede ist, ist im weiteren Sinne keine Branche gemeint - digitale Wirtschaft ist eine Aufgabe, für neue, aber auch für bestehende Unternehmen. Dabei können etablierte, gerade auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit traditionelleren Geschäftsmodellen, vom Austausch mit Startups und innovativen Gründerprojekten profitieren.

Dieser Austausch findet auch in den seit Ende 2016 bestehenden DWNRW-Hubs in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Köln, Münster sowie im Ruhrgebiet eine Plattform. Als regionale „Drehscheiben“ unterstützen sie Startups und Gründungen, bündeln lokale und regionale Aktivitäten und fördern den Austausch zwischen neuen und etablierten Unternehmen zum gegenseitigen Nutzen. Nach zwei Jahren werden die DWNRW-Hubs auf ihre Wirksamkeit und Optimierungspotentiale hin überprüft, um die Kooperations- und Netzwerkstrukturen weiterzuentwickeln und Anreize für eine noch stärkere Vernetzung in und zwischen den Regionen zu setzen.

Datum des Originals: 06.11.2018/Ausgegeben: 06.11.2018

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Die Vielfalt des Wirtschaftsstandortes Nordrhein-Westfalen spiegelt sich auch in den Ideen und Anforderungen wider, die in den Hubs mit ihrer Ausstrahlung in die Regionen zusammenkommen. Die Branchenanforderungen hinsichtlich der Digitalisierung, der digitale Footprint und die regionale Wirtschaftsstruktur sowie vorhandene Acceleratoren, Inkubatoren und etablierte Coworking-Spaces sind im Land unterschiedlich stark ausgeprägt. Auch die DWNRW-Hubs sollten diese spezifischen regionalen Faktoren berücksichtigen und einbeziehen.

Deshalb wollen wir die Hubs in die Lage versetzen, auf lokale und regionale Anforderungen flexibel zu reagieren und somit stärker ein eigenes Profil herausarbeiten zu können. Die so freiwerdenden Potenziale führen dazu, dass sie sich zu regionalen Digitalagenturen weiterentwickeln, die ergänzend zu den Angeboten von Kammern, Verbänden, Hochschulen und Privaten, als Ansprechpartner und Vermittler vor allem für Startups, aber auch für kleine und mittlere Unternehmen in Fragen der Digitalisierung noch stärker wahrgenommen und genutzt werden. Neben der Orientierung auf technische Gründungen könnte auch ein Einbezug sozialer und nachhaltiger Gründungsideen, wie sie u.a. in Duisburg und Bonn durch die Social Impact Labs unterstützt werden, bzw. deren Beratung und Verknüpfung sinnvoll erscheinen. In den vergangenen Jahren sind eine Vielzahl von Initiativen und Projekten mit Vernetzungs- und Beratungsleistungen durch öffentliche und private Mittel gestartet, die zum Ziel haben, die Sichtbarkeit für Talente und gute Ideen zu erhöhen. Schon jetzt bringen sie erfolgreich Wirtschaft, Wissenschaft und junge Kreative zusammen. Im 6. Deutschen Startup Monitor 2018 gibt allerdings ein Viertel der Befragten an, das ihnen regionale Netzwerke und Cluster unbekannt sind. Mit einer stärkeren Kommunikation über die Angebote können zukünftig noch mehr Gründer und Unternehmen davon profitieren. Leitgedanken für die Weiterentwicklung sind der direkte Austausch und die wechselseitige Interaktion zwischen verschiedenen Akteuren insbesondere aus der Startup-Szene und regionalen Unternehmen sowie die Verknüpfung der einzelnen Hub-Netzwerke zu einer NRW-weiten Meta-Plattform für digitale Innovation.

Darüber hinaus gilt es, vermehrt Hochschulen und Forschungseinrichtungen einzubinden, damit der Wissens- und Technologietransfer gelingt. Gerade im Hinblick auf die Gestaltung der digitalen Arbeitswelt und die damit in Zusammenhang stehende Aufgabe der Weiterbildung sind ein stärkeres regionales Engagement und der direkte Austausch mit der Wirtschaft wünschenswert. Als Vorbild kann das Spitzencluster „It's OWL“ dienen, das beim Technologietransfer, also der Umsetzung von Wissen in Produkte, bereits große Erfolge erzielt. Gerade für das Ruhrgebiet bestehen hinsichtlich der Hochschullandschaft nutzbare Chancen. So wird im aktuellen Gutachten des Instituts der Deutschen Wirtschaft „Die Zukunft des Ruhrgebiets“ darauf hingewiesen, dass der Austausch zwischen Hochschulforschung und Unternehmen ausbaufähig sei und sich die bestehenden Potenziale besser nutzen ließen. In diese Richtung zielen auch die vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie geplanten Aktivitäten im Rahmen der Ruhrkonferenz.

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

1. Die Vernetzung von neuen und bestehenden Unternehmen bei Digitalisierungsfragen soll in Nordrhein-Westfalen ausgebaut werden. Hierbei unterstützen die DWNRW-Hubs Gründer und fördern den Wissenstransfer zwischen Gründerszene, Forschung, Mittelstand und Industrie zur Etablierung von neuen Geschäftsmodellen.

2. Stärken und Anforderungen der regionalen Wirtschaftsstruktur sind im Land unterschiedlich ausgeprägt. Bei einer Weiterentwicklung der DWNRW-Hubs müssen sich diese noch stärker individuell danach ausrichten, jeweils ein passendes Profil und ergänzende Angebote schaffen, um Konkurrenzen zu bestehenden Initiativen zu vermeiden, die Wirkung zu verbessern und die Region attraktiver zu gestalten.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung, die DWNRW-Hubs als regionale Digitalagenturen zur Stärkung digitaler Innovation und der digitalen Kompetenz - gerade von Mittelständlern durch Kooperation mit Startups - über den aktuellen Förderzeitraum fortzuentwickeln. Dabei sind u. a. folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

- Sie sollen regional angepasste, ergänzende Angebote unterbreiten und so ein eigenes Profil entwickeln. Dabei sollen sie bestehende Initiativen und Formate ergänzen und unterstützen, aber keine Parallelstrukturen aufbauen. Die Hubs sollen vielmehr neutrale Meta-Plattformen sein.
- Sie sollen den Wissens- und Technologietransfer von den Hochschulen in die Wirtschaft zu unterstützen und dabei mit den im Aufbau befindlichen „Exzellenz Start-up Centern“ sowie den Innovationslaboren und anderen vergleichbaren Einrichtungen an den Hochschulen eng zusammenarbeiten.
- Sie müssen sich stärker vernetzen, damit die bestehenden Netzwerke von Gründern, etablierten Unternehmen, Hochschulen und Investoren nicht nur regional nutzbar sind und dabei die Marke „Hub“ auch kommunikativ als nordrhein-westfälisches Netzwerk stärken.
- Auch soziale und nachhaltige Aspekte bei Gründungsideen oder Geschäftsmodellen sollen Beratungsgegenstand sein.
- Die Hubs sollen mittelfristig eigenwirtschaftlich arbeiten können. Dafür sollen sie auch Drittmittel einwerben dürfen.
- Die Aufgabe der Hubs ist es, nach außen, in den Markt zu wirken. Daher ist zu prüfen, wie interne administrative Aufwände und bürokratische Vorgaben der Hubs beispielsweise bei der Mittelabrufung minimiert werden können.
- Mit den Hubs soll für die Szene vermehrt öffentlich geworben werden, um die vorhandenen Cluster und Netzwerke für Unternehmen und unter Startups bekannter zu machen.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Thorsten Schick
Florian Braun

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne

und Fraktion